



EISTIGE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

Unterrichtsprinzip

„Strukturierung und Visualisierung“

Verfasser(innen)

Dr. Alisa Rudolph

Erstellungsdatum

November 2018



Unterrichtsprinzip „Strukturierung und Visualisierung“

Ziel des Textbausteins:

Es soll dargestellt werden, warum und wie das Unterrichtsprinzip der Strukturierung und Visualisierung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung relevant ist. Abbildungen von Strukturierungshilfen sollen Beispiele für die Umsetzung im Unterricht liefern.

Schlagwörter:

Visualisierungen, TEACCH, Strukturierung von Lernhandlungen, Strukturierung von Materialien, Strukturierung von Lernumgebungen

„Die Kinder brauchen feste Strukturen, die sie auch klar nachvollziehen können.“

Zitat aus dem Einstiegsfilm

Eine Strukturierung von Lernsituationen und Lernmaterialien kann eine Schülerin oder einen Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dabei unterstützen, das Ziel, den Umfang und den Ablauf einer Aufgabe besser verstehen zu können. Damit wird den Schülerinnen und Schülern mit Problemen in der Handlungskompetenz geholfen, eine Orientierung für das eigene Handeln zu erhalten. Das eigenständige Handeln gilt als oberstes Ziel und soll durch eine vorstrukturierte Handlung aktiviert werden. Das Handlungsziel und die Handlungsschritte in ihrer Reihenfolge können auf unterschiedliche Arten visualisiert werden – durch Realgegenstände, Fotos, Bilder, Zeichnungen und Piktogramme. Die Visualisierung schafft Sicherheit, überbrückt Gedächtnisprobleme und stellt eine Alternative zu abstrakt-begrifflichen Erklärungen dar.

Strukturierungen helfen, die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu lenken, Komplexität zu durchschauen, die Erwartungen an die Lernenden verständlich zu machen, Informationen zur Bewältigung einer Aufgabe sichtbar zu machen und die Struktur der Aufgabe transparent zu machen. Beispielsweise im Chemieunterricht können alle Versuchsgeräte, alle Stoffe und die entsprechenden Handlungen auf jeweils einzelnen Karten abgebildet werden und die Reihenfolge der Handlungsschritte somit visualisiert werden.

Ein Beispiel für einen Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus, der sehr stark auf Strukturierung aufbaut, ist das TEACCH-Programm (HÄUßLER 2016). Es wird die besondere Wahrnehmung der Menschen im autistischen Spektrum berücksichtigt, indem die Selbstständigkeit durch Strukturierungen unterstützt wird. Durch individuell geeignete Maßnahmen wird der Person geholfen, Situationen besser verstehen zu können und angemessen reagieren zu können.

Strukturiert werden können Lernhandlungen und Abläufe, Materialien und die Lernumgebung in Ort und Zeit.

Strukturierung von Lernhandlungen:

Der Schülerin oder dem Schüler sollen mit der Strukturierung einer Lernhandlung folgende Fragen beantwortet werden:

- Was soll ich tun?
- Wie viele Aufgaben sind zu erledigen?
- In welcher Reihenfolge soll ich die Aufgaben erledigen?
- Welche Materialien soll ich verwenden?
- Wann bin ich fertig?
- Was kommt nach der Arbeit?

Durch die Abfolge und Visualisierung der Handlungsschritte wird der Schülerschaft beim Ausführen der Lernhandlung geholfen. Ablaufpläne bieten Informationen darüber, was zu tun ist. Instruktionspläne zeigen den Kindern, wie etwas getan werden soll.

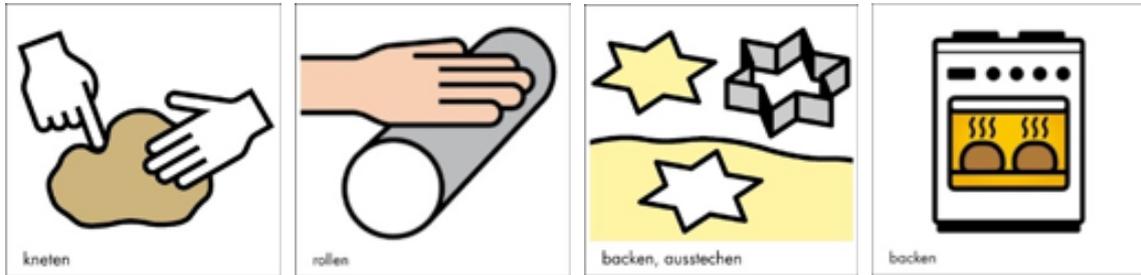


Abb. 1: Handlungsschritte beim Plätzchen backen visualisiert mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

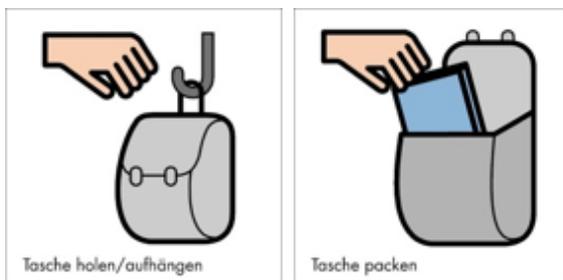


Abb. 2: Beispielhafte Visualisierung von Arbeitsschritten im Unterricht mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

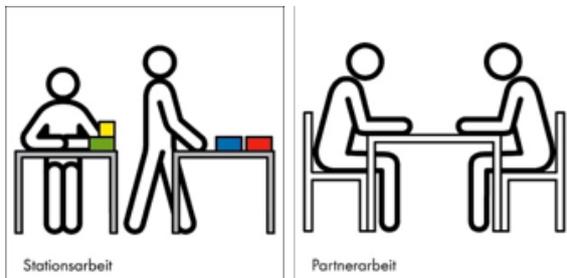


Abb. 3: Beispielhafte Visualisierung von Sozialformen im Unterricht mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

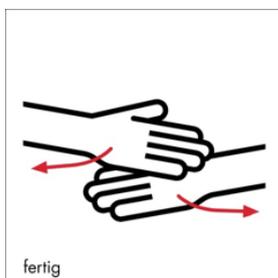


Abb. 4: Strukturierung der Lernumgebung durch Markierung einer „Fertig-Kiste“ mit dem Metacom-Symbol von KITZINGER

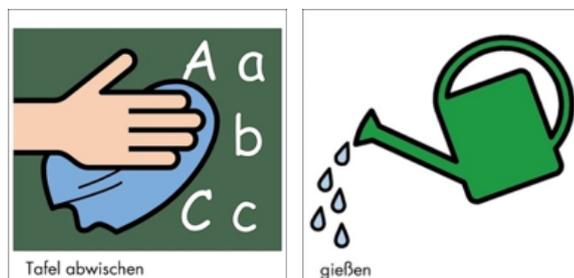


Abb. 5: Beispielhafte Visualisierung von Klassendiensten mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

Strukturierung von Materialien

Es soll dargestellt werden, warum und wie das Unterrichtsprinzip der Strukturierung und Visualisierung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung relevant ist. Abbildungen von Strukturierungshilfen sollen Beispiele für die Umsetzung im Unterricht liefern.

Strukturierung der Lernumgebung

Das Lernen wird auch unterstützt durch zeitliche und räumliche Strukturierung. Räumlich kann das Klassenzimmer in unterschiedliche Funktionsbereiche strukturiert werden, die klar voneinander abgrenzbar sind. Regalsysteme, die mit visuellen Hinweisen markiert werden, schaffen Ordnung und Orientierung (z. B. Abbildung/Piktogramm von Geschirr auf dem Geschirrschrank, Abbildung/Piktogramm für Arbeitsmaterial Mathematik auf der entsprechenden Schublade). So können Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsmaterialien selbstständig holen und nach einer Arbeitsphase an den vorgesehenen Platz zurück räumen.

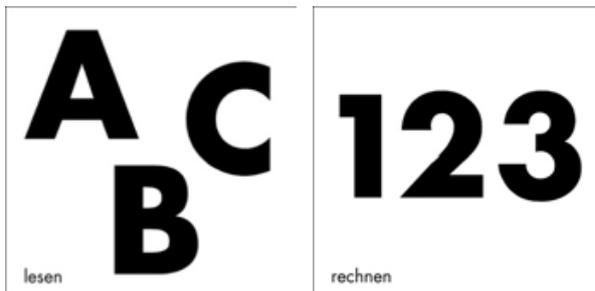


Abb. 6: Beispielhafte Visualisierung und Strukturierung von Arbeitsmaterial oder Ordnungsfächern mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

Im Schulgebäude können Markierungen und Visualisierungen an den Zimmern den Schülerinnen und Schülern helfen, sich zurechtzufinden (z. B. Abbildung/Piktogramm eines Computers vor dem Computerraum).

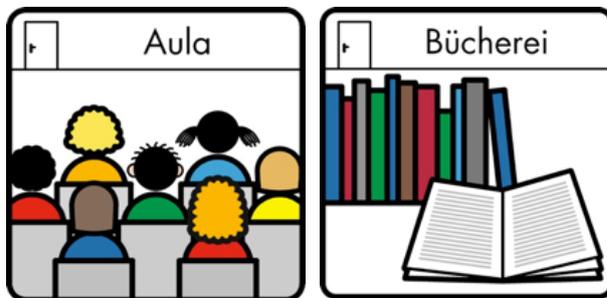


Abb. 7: Beispielhafte Visualisierung von Räumen im Schulhaus mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

Zur zeitlichen Orientierung dienen Tages- und Wochenpläne, die bildhaft gestaltet sein können. So werden Ereignisse vorhersehbar gemacht und zeitliche Zusammenhänge werden klar.

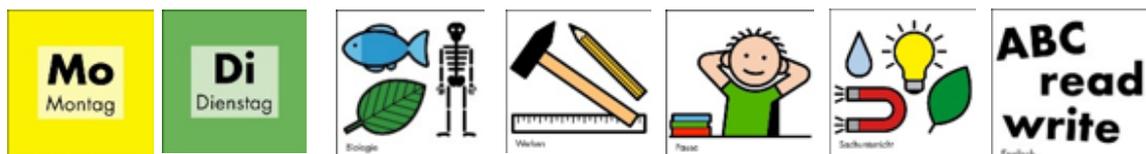


Abb. 8: Beispielhafte Visualisierung eines Tages- und Wochenplans mit den jeweiligen Unterrichtsfächern des Tages Montag mit Metacom-Symbolen von KITZINGER

Auch Arbeitsphasen können visualisiert werden, z. B. grüne Farbe für Arbeitszeit, gelb für Aufräumen, rot für fertig.

Der Time-Timer bietet eine Möglichkeit, das Zeitverstreichen sichtbar zu machen und hilft somit beim Abwarten.



Abb. 9: Time-Timer zur zeitlichen Strukturierung

Rituale

Rituale als immer wiederkehrende Situationen des Alltags geben Struktur und Sicherheit. Sie können eingesetzt werden, um Ruhe herzustellen, die Arbeitslautstärke zu reduzieren oder um einen Stuhlkreis zu bilden. Mögliche Formen von Ritualen sind z. B. die Klingel als Ruhezeichen.

Reflexionsfragen für Studierende:

1. An welchen Stellen im Einstiegsfilm Geistige Entwicklung findet Strukturierung statt und in welcher Form?
2. Strukturieren Sie folgende Unterrichtssituation: Sie backen einen Kuchen im Hauswirtschaftsunterricht. Beachten Sie dabei die Strukturierung von Lernhandlung, Lernumgebung und Lernmaterial.
3. In welcher Form profitieren Ihrer Meinung nach alle Kinder von Strukturierung und Visualisierung?
4. Beschreiben Sie die Strukturierungshilfen, die auf folgenden Fotos des Einstiegsfilms Geistige Entwicklung sichtbar sind:



Literatur:

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS (Hrsg.): Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. München: Hintermaier, 2003

HÄUßLER, A.: Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus. Dortmund: Verlag modernes Lernen, 2015

TERFLOTH, K./CESAK, H.: Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Reinhardt, 2016